



# Presseerklärung

## Dortmunder Unternehmensverbände sind irritiert über B1 Ampelentscheidung

Die Entscheidung des Stadtrates, auf der B1 eine weitere Ampelanlage zu installieren, sorgt bei den Dortmunder Unternehmensverbänden für großes Kopfschütteln. „Kein einziger vernünftiger Grund spricht für die Installation einer weiteren Ampelanlage“, so Ernst-Peter Brasse, Geschäftsführer der Unternehmensverbände.

Durch den Bau einer Aufzugsanlage hätte man dem Wunsch der Anwohner nach einem barrierefreien Zugang zur U-Bahn-Station nachkommen können, ohne den Verkehrsfluss nachhaltig zu beeinträchtigen. Bei den Unternehmensverbänden kann man sich nicht vorstellen, dass die Anwohner der Gartenstadt besonders glücklich darüber sind, einen weiteren Schadstoffausstoß-Hotspot vor die Nase gesetzt zu bekommen. Auch um eine Finanzierungsfrage kann es aus Sicht der Unternehmensverbände bei dieser Entscheidung nicht gegangen sein, da man noch vor wenigen Jahren mit erheblichem Aufwand in Aplerbeck durch die Tunnelführung der U-Bahn eine Ampelanlage abgeschafft habe.

Eine weitere Ampelanlage koste Zeit und Nerven. Wer im Auto im Stau sitze, sei nicht produktiv, das gelte für die Arbeitszeit ebenso wie für die Freizeit. Bei der Entscheidung des Stadtrates seien die Interessen der Pendler, des gewöhnlichen Stadtverkehrs, des Lieferverkehrs sowie des Durchgangsverkehrs überhaupt nicht berücksichtigt worden.

Nach Ansicht der Unternehmensverbände gehe es bei der Entscheidung des Stadtrates einzig darum, die B1 als Durchgangsverkehrsstraße möglichst unattraktiv zu machen, um den Verkehr auf die umliegenden Autobahnen zu zwingen. Diese Rechnung wird aus Sicht der Unternehmensverbände allerdings nicht aufgehen. „Es macht die Stadt Dortmund für Ein- und Auspendler, Besucher und Touristen bestimmt nicht attraktiver, auf der wichtigsten Ein- und Ausfallstraße eine weitere Stauquelle zu schaffen“, so Brasse abschließend.

Dortmund, 19.06.2020

Ernst-Peter Brasse  
Geschäftsführer